
Die Prüfung beginnt!

Bibelstunde über das Buch der Richter - Teil 7

Einleitung

Es gilt nur das gesprochene Wort.

Das Unglück ist der Prüfstein des Charakters.

Smiles

Die Nachbarn sind die Prüfungsaufgaben, die uns das Leben stellt.

Marcel Achard

Textlesung: Richter 3,1-6

1. Der Glaube wird geprüft - 1-2

a. Textbetrachtung

Mit unserem Abschnitt beginnt nun nach den einführenden ersten beiden Kapiteln das Buch der Richter. Noch einmal begründet der Autor, weshalb die Philister in Kanaan sesshaft blieben - Vers 1:

Das sind die Nationen, die der HERR bleiben ließ, um durch sie Israel zu prüfen, alle jene, die all die Kriege um Kanaan nicht kannten-

Wenn wir den ersten Vers genau betrachten, dann entdecken wir drei Aussagen:

1. Gott lässt Nationen in Israel wohnen
2. Der Zweck der Nationen: Israel zu prüfen.
3. Spezifikation: Prüfung einer bestimmten Gruppe.

Nun aber zum Anfang von Vers 1:

Das sind die Nationen, die der HERR bleiben ließ...

Um ja keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Gott lässt die Nationen in Israel. Er hätte die heidnischen Nationen auch selbst vertreiben können.

Nun gibt er diesen Völkern eine pädagogische Aufgabe – 1b:

um durch sie Israel zu prüfen,

Indirekt ist wieder der gütige Gott zu erkennen: Jahweh vertreibt die Kanaaniter nicht, um die Israeliten zu prüfen. Er will sie testen und somit vor einer geistigen Schaffheit – Verflachung – bewahren. Eine Prüfung ist immer eine Herausforderung. Anscheinend hatten gewisse Leute im Volk zu wenig Herausforderung – 1c:

alle jene, die all die Kriege um Kanaan nicht kannten-

Die Zielgruppe war klar. Es sind die Israeliten, die die Kriege um Kanaan nicht kannten. Also die Eroberung selbst nicht miterlebt hatten. Wegen der Wohlstandsgeneration bleiben die Kanaaniter im Land. Es ist dieselbe Volksgruppe

die uns schon in Kapitel 2,10 begegnet ist:

*Und auch jene ganze Generation wurde zu ihren Vätern versammelt.
Und eine andere Generation kam nach ihnen auf, die den HERRN
nicht kannte und auch nicht das Werk, das er für Israel getan hatte.*

In guten Zeiten erkennen wir die Hilfe Gottes kaum. Es wird vergessen, was er Gutes in der Vergangenheit getan hat.

Der nächste Vers ist nun eher schwer zu übersetzen – Vers 2:

*nur damit er die Generationen der Söhne Israel erkenne, indem er sie
den Krieg lehrte, und zwar nur die Kriege von damals, die sie nicht
kannten:*

Gott hat ein Ziel mit den Israeliten: Indem sie den Krieg und seine Grausamkeit kennenlernen, wird ihnen ihre Abhängigkeit von Gott bewusst. Die Not als Mittel zur Gotteserkenntnis!

Gott muss das Volk zuerst wieder den Krieg lehren:

In den Kriegen Canaans unter Joshua hatte also Israel erfahren und gelernt, dass die Kraft zur Bewältigung seiner Feinde nicht in der Menge und der Tapferkeit seiner Streiter bestehe, sondern allein in der Macht seines Gottes, die es aber nur solange besitzt, als es in der Treue gegen den Herrn steht. Diese Lehre hatten die nach Joshua lebenden Geschlechter vergessen und verstanden darum nicht Krieg zu führen.¹

In Jeremia 17,10 steht geschrieben:

*Ich, der HERR, bin es, der das Herz erforscht und die Nieren prüft,
und zwar um einem jeden zu geben nach seinen Wegen, nach der
Frucht seiner Taten. -*

Das Ziel sind dann die Worte aus Psalm 103::

*Preise den HERRN, meine Seele, und vergiß nicht alle seine
Wohltaten!*

b. Praktische Anwendung

Gott prüft unseren Glauben. Wir sind heute auch eine Friedens- und Wohlstandsgeneration.

- Auf welche Art prüft Gott unseren Glauben?
- Welches sind unsere Kanaaniter?
- Weshalb erlahmen wir in Friedenszeiten so rasch?
- Was ist noch einmal das Gute am Kampf?

¹ Keil, Carl: Das Buch der Richter. Seite 219.

Der Glaube wird geprüft!

Gott prüft unseren Glauben. Vor allem, ob wir bereit sind, trotzdem zu glauben. Auch wenn wir ins Lächerliche gezogen werden. Unsere heutigen Kanaaniter sind die Gleichgültigkeit, die Toleranz (alle Religionen sind letztlich gleich) und der Mammon.

Mit diesen prüft Gott den Glauben. Ohne Prüfungen würde der Glaube rasch erlahmen. Deshalb ist eine andauernde Prüfung eine gute Sache.

Not lehrt beten!

Geliebte, laßt euch durch das Feuer der Verfolgung unter euch, das euch zur Prüfung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes;

1 Petrus 4,12

Die Leiden wirken auf uns oft wie ein Dornenhag, der die Schafe auf dem guten Weideplatz zurückhält; der Wohlstand hingegen ist wie eine Lücke im Gehege, durch die wir ausbrechen und in die Irre gehen.

Charles Haddon Spurgeon

2. Der Prüfstein: Eine multikulturelle Gesellschaft

A. Textbetrachtung (3-4)

Nun wird genau geschildert welche heidnischen Fürsten die Israeliten prüfen - Vers 3:

die fünf Fürsten der Philister und alle Kanaaniter und Sidonier und Hewiter, die das Gebirge Libanon bewohnten, vom Berg Baalhermon an, bis man nach Hamat kommt.

Die fünf Fürsten. Das hebräische Wort für Fürst (*saran*) bedeutet Achse. Dieselbe Bezeichnung auch bei einem Handwagen. Diese Bezeichnung macht deutlich, dass sich alles um Fürsten gedreht hat. Sie waren das Zentrum der Macht. Untereinander waren sie jedoch gleichgestellt. Hier nun die fünf Städte der Fürsten:

1. Aschdod (Tell Aschdod, 6 km südöstl. des heutigen Dorfes) ist wegen seines Hafens und seines Dagontempels bekannt. Hier war die Bundeslade eine Zeitlang.
2. Aschkalon, Geburtsort Herodes d. Grossen, von Juda erobert (1,18).
3. Ekron, die mit 40 Morgen bisher grösste entdeckte Siedlung; z. Zt. Samuels ist Ekron in israelitischer Hand, z. Zt. Sauls wieder philistäisch, wie auch zu Amos Zeiten; zeitweise Standort der Bundeslade.
4. Gath (Lage unsicher), Heimat Goliaths. Die Bundeslade wurde von Aschdod nach hier und weiter nach Ekron gebracht. David war eine Zeitlang im Dienste des Königs Achis von Gath.
5. Gaza (Tell Charube innerhalb des heutigen Gaza): Joshua findet dort

Anakiter vor. Simson hatte dort eine Freundin (16,1ff) starb dort (16,21.30).²

Es sind fünf Fürsten der Philister. Hier noch eine kurze Beschreibung der Philister:

Die **Philister** treten zur Zeit des letzten großen Pharaos, Merneptah (1213-1203 v.Chr.) als „Seevölker“ auf. Sie stehen der mykenischen Kultur nahe: hellenistischer Schild, Harnisch, Schmerz, kurze Röcke mit Quasten, Keramik, Hausbau, Gräber, Verbrennung der Toten und Tonsärge, auch was die Art ihrer Kultorte angeht (aber ihre späteren Götter tragen kanaanäische Namen). Philister und Israeliten wandern also zur gleichen Zeit in Palästina ein.³

Neben den fünf Fürsten der Philister werden noch drei weitere Völker genannt:

1. Kanaaniter
2. Sidonier
3. Hiwiter

Die **Kanaaniter**: Kanaan wird als Stammvater der vorisraelitischen Bewohner Palästinas genannt. Unter den Kanaanitern haben wir die nichtsemitische Bevölkerung zu verstehen, die vor den Philistern in das Land eingedrungen war und den Küstenstrich und die fruchtbaren Ebenen in Besitz genommen hatte.

Sinnlicher Fruchtbarkeitskult bildete die Religion der Kanaaniter. Sie scheuten sich, den eigentlichen Namen der Gottheit auszusprechen, er wurde ersetzt durch das unbestimmte Baal, d. h. „Herr“, und zwar von Heiligen Stellen, Bäumen, Tieren, Steinen, Bergen, Orten und schliesslich auch des Himmels. Neben Baal wurde Astaroth als Göttin der Fruchtbarkeit und sinnlichen Liebe verehrt.⁴

Die **Sidonier** stammen vom Ältesten Sohn Kanaans ab.

Die **Hiwiter** werden auf einen Sohn Kanaans zurückgeführt. Esau heiratet eine Hiwiterin. Die Hiwiter gehören zu den Kanaanäern, die um Gibeon bis Sichem und zum Teil in der Küstenebene von südlich des Karmels bis in den Libanon und Hermon, ja bis nach Hamat wohnten. Durch List überleben sie und werden zu israelitischen Tempelsklaven gemacht. Zur Zeit Davids leben sie um Tyrus und Sidon und werden zu

² Holland, Martin: Das Buch der Richter. Wuppertaler Studienbibel zum Alten Testament. Seite 59.

³ Holland, Martin: a.a.O. Seite 59.

⁴ Quelle: Rienecker Fritz, Lexikon zur Bibel. Spalte 755.

den israelitischen Bauvorhaben verpflichtet.⁵

Kurz wird noch die Ausdehnung der heidnischen Völker geschildert - Vers 3b:

die das Gebirge Libanon bewohnten, vom Berg Baalhermon an, bis man nach Hamat kommt.

Diese fünf Völker mit den dominanten Fürsten der Philister waren der Prüfstein Gottes für Israel.

Nun Vers 4:

Und sie dienten dazu, Israel durch sie zu prüfen, damit man erkenne, ob sie den Geboten des HERRN gehorchten, die er ihren Vätern durch Mose geboten hatte.

Hier wird noch einmal klar der Zweck der heidnischen Völker wiederholt.

b. Praktische Anwendung

Das Volk Israel wird zur Prüfung in eine multikulturelle Gesellschaft gesetzt!

Es wird geprüft, ob es an Gott weiter festhält!

- Welche Not sendet Gott in unser Land?

3. Israels Verhalten in der Prüfung (5-6)

a. Textbetrachtung

Der nächste Vers kommt nun ganz harmlos daher - Vers 5:

Und die Söhne Israel wohnten mitten unter den Kanaanitern, den Hetitern und den Amoritern und den Perisitern und den Hewitern und den Jebusitern.

Was ist jedoch die Dramatik an diesem Vers? Was ist so tragisch?

Die Söhne Israels wohnten! Es ist kein Aufbäumen gegen die heidnische Völker zu sehen. Sie wohnen einfach friedlich mit den Heiden zusammen. Israel sündigt hier gegen Gott!

In 5 Mose 20,16-18 steht geschrieben:

Jedoch von den Städten dieser Völker, die der HERR, dein Gott, dir als Erbteil gibt, sollst du nichts leben lassen, was Odem hat.

Sondern du sollst an ihnen unbedingt den Bann vollstrecken: an den Hetitern und an den Amoritern, den Kanaanitern und den Perisitern, den Hewitern und den Jebusitern, wie der HERR, dein Gott, dir befohlen hat, damit sie euch nicht lehren, nach all ihren Greueln zu

⁵ Holland, Martin: a.a.O. Seite 60.

tun, die sie ihren Göttern getan haben, und ihr so gegen den HERRN, euren Gott, sündigt.

Somit hat das Volk klar gegen Gottes Gebot verstossen.

Nun dulden die Israeliten die heidnischen Völker nicht nur - Vers 6:

Und sie nahmen sich deren Töchter als Frauen und gaben ihre Töchter deren Söhnen und dienten ihren Göttern.

Die Vermischung geht weiter. Eine multikulturelle Gesellschaft ist in Kanaan am Entstehen. Das Volk weigert sich seinem Gott zu vertrauen. Es bricht Gottes Gebote mit vollem Wissen.

5 Mose 7,3:

Und du sollst dich nicht mit ihnen verschwägern. Deine Tochter darfst du nicht seinem Sohn geben, und seine Tochter darfst du nicht für deinen Sohn nehmen.

b. Praktische Anwendung

Israel versagt in der Prüfung. Es gehorcht seinem Gott nicht. Es vermischt sich mit den heidnischen Völkern Kanaans. Auch wir leben heute in einer multikulturellen Gesellschaft. Durch diese wurden die christlichen Werte aufgeweicht:

Das Konkubinat. Noch vor 20 Jahren war ein Zusammenleben von Mann und Frau ohne Trauschein schlicht und einfach undenkbar. In manchen Teilen Europas sogar unter Strafe gestellt. Heute tut es jeder.

Homosexualität. Noch vor einigen Jahren war die Homosexualität in den meisten Ländern Europas unter Strafe verboten. Jemand, der die Homosexualität auslebte, stand also unter der Gefahr, wenn er entdeckt wurde gerichtlich verfolgt zu werden und ins Gefängnis zu kommen. Heute sieht die Sache etwas anders aus. Homosexualität wird mehr und mehr von der Gesellschaft akzeptiert, d. h., man findet nichts dabei, wenn jemand seine Sexualität so auslebt, wie es ihm entspricht. Über Werte und Normen lässt man sich überhaupt nicht aus. Es spielt einfach keine Rolle.

Okkulte Welle. Noch vor einigen Jahren war es unter Strafe verboten, okkulte Handlungen durchzuführen. Wahrsagerei ist bis heute (1990) im Kanton Bern unter Strafe verboten. Trotzdem herrscht in unserer Zeit eine regelrechte Flut des Okkulten. Überall in den Zeitungen findet man Annoncen von Wahrsagern, Pendlern, Kartenlegern und so weiter. Und auch hier sehen wir das sich etwas in der Gesellschaft

durchgesetzt hat, obwohl die Gesetze etwas ganz anderes sagen. Auch in Bern gibt es reihenweise Wahrsager, und keiner von ihnen lebt in der Gefahr, morgen ins Gefängnis zu kommen.⁶

Rauschgift. Niemand stört sich mehr an der Legalisierung der weichen Drogen...

- Wie bäumen wir uns gegen die heidnische Bevölkerung auf?
- Was können wir tun?
- Die Gefahr der Vermischung: Wie geht es uns?

Unseren Auftrag nicht vergessen

Den biblischen Auftrag als Gemeinde nicht zu vergessen. Und vom Auftrag her leben, bewahrt uns vor einer Angleichung an die Gesellschaft.

Die fünf Aufträge der Gemeinde⁷

Auftrag Nr. 1: Liebe den Herrn von ganzem Herzen.

Auftrag Nr. 2: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Auftrag Nr. 3: Geht und macht Jünger (Evangelisation).

Auftrag Nr. 4: Tauft sie

Auftrag Nr. 5: Lehrt sie zu gehorchen (Jüngerschaft)

⁶ Nowak, Matthias: Allgemeine Ethik – Unterrichtsscript. Seite 5.

⁷ Nach Rick Warren.